

Wissener feiern ihren Premierensieg

Schießen Luftgewehrschützen besiegen Wieckenberg und sichern sich ihre ersten Erstligapunkte

■ **Weißandt-Görlitz.** Einen Platz in der Vereinschronik des Wissener SV dürfte der gestrige Sonntag sicher haben. In ihrem vierten Erstliga-Wettkampf haben die Luftgewehrschützen ihren Premierensieg gefeiert. Mit 3:2 gewann der Aufsteiger in Weißandt-Görlitz gegen den SV Wieckenberg, nachdem das Team von der Sieg am Tag zuvor gegen die SG Mengshausen, immerhin Viertelfinalist der vergangenen Saison, mit dem gleichen Ergebnis verloren hatte. „Dieser Wettkampf hätte genauso gut

andersherum enden können, der zweite jedoch auch“, sagte Wissens Trainer Andreas Send nach zwei an Dramatik kaum zu überbietenden Tagen in Sachsen-Anhalt. „Der Samstag war schon spannend, aber der Sonntag...“ Weiter führte Send diesen Satz gar nicht. Und trotzdem wusste jeder, was er meinte. Gegen Wieckenberg entwickelte sich ein Hitchcock-Krimi erster Güte.

Tina Lehrich gegen Nicole Juchem. Das Duell an Position zwei musste, als die vier anderen Ver-

gleiche bereits beendet waren, darüber entscheiden, ob Wissen die ersten Punkte verbuchen kann oder die zweite knappe Niederlage hinnehmen muss. Juchem schoss abschließend eine 93er-Serie, Lehrich musste eigentlich nur noch ihren Vorsprung über die Runden bringen. Tat sie nicht. „Sie hat Fehler gemacht, von denen wir profitiert haben“, beschrieb Send die entscheidenden Schüsse. Dritter Punkt für Wissen, riesiger Jubel. Die beiden anderen Zähler holten Anna Katharina Brühl und Sanja Vuka-

sinovic. Brühl hatte am Samstag aufgrund einer Erkältung noch pausiert und kehrte am Sonntag mit starken 392 Ringen ins Wissener Erfolgsquintett zurück. „Anna hat die Vorgaben sehr gut umgesetzt. Sie hat ihre Schüsse zügig durchgezogen. Wir wussten, dass ihre Gegnerin dann Fehler macht“, erklärte Andreas Send. Neuzugang Sanja Vukasinovic glänzte an beiden Tagen mit 398 Ringen und erhielt vom Wettkampfausrichter als Belohnung für die erste perfekte Serie des Wochenendes eine Fla-

SV Wieckenberg - Wissener SV

2:3 (1955:1958 Ringe)

Stine Holtze Nielsen - Sanja Vukasinovic 0:1 (397:398), Tina Lehrich - Nicole Juchem 0:1 (386:389), Constanze Rotzsch - Sarah Roth 1:0

(391:389), Anne Kowalski - Kevin Zimmermann 1:0 (395:390), Jana Eckhardt - Anna Katharina Brühl 0:1 (386:392).

SG Mengshausen - Wissener SV

3:2 (1963:1952 Ringe)

Patrick Seyfarth - Sanja Vukasinovic 0:1 (395:398), Zeljko Moicevic - Nicole Juchem 0:1 (394:395), Jaqueline Orth - Sarah Roth 1:0

(395:386), Elena Rembowski - Kevin Zimmermann 1:0 (391:390), Lisa Müller - Julia Neuhoff 1:0 (388:383).

sche Champagner. „Wenn sie weiterhin so schießt, wird es nicht die letzte bleiben. Ich traue ihr auch zu, dass sie im Laufe der Saison noch eine 400 schießt“, schwärmt Send von der jungen Serbin. Auch Kevin Zimmermann, der zweimal

eine 390 schoss, befindet sich wieder deutlich auf dem aufsteigenden Ast, auch wenn es für ihn genauso wie für Sarah Roth und die am Samstag zum Einsatz gekommene Julia Neuhoff nicht zu Zählbarem reichte. René Weiss

WM wird für Adorf eine Reise ins Ungewisse

Leichtathletik Altenkirchener tritt nach langwieriger Verletzung Ende des Monats in Perth an

Von unserem Mitarbeiter René Weiss

■ **Altenkirchen.** Ein Riss, ein Schmerz, ein Sturz, eine Pause. Es war Mitte Februar bei der deutschen Hallenmeisterschaft der Leichtathletik-Senioren in Erfurt, als Friedhelm Adorf im Finale über 60 Meter nur kurz nach dem Start nicht nur seine Titelambitionen begraben musste, sondern relativ schnell auch wusste, dass die Saison 2016 für ihn eine sehr kurze werden wird. Ein Muskelabriss im Oberschenkel zwang den Altenkirchener zu einer dreimonatigen Ruhephase. Und als dann noch einmal Probleme an der operierten Stelle auftraten, musste er für einen weiteren Monat die Spikes in der Ecke stehen lassen. Jetzt, ein Zweidritteljahr später, sind die Verletzungssorgen ausgeräumt. Der 73-Jährige trainiert gemeinsam mit seinem Trainer Klaus Ermert täglich. Und das, obwohl die Freiluftsaison eigentlich beendet ist? Ja, aus gutem Grund. Die Leichtathletik-Senioren haben ihren Jahreshöhepunkt nämlich noch vor sich. Am 25. Oktober wird die Weltmeisterschaft im australischen Perth eröffnet. Mit Friedhelm Adorf. Dass die Welttitelkämpfe in diesem Jahr auf der südlichen Erdhalbkugel zur Austragung kommen, passt dem Westerwälder sehr gut. Denn zum üblichen WM-Termin im Hochsommer wäre eine Teilnahme nicht in Frage gekommen.

„Ich bin zwar noch nicht der Alte, aber nach den vergangenen drei Wochen guter Dinge für die Weltmeisterschaft. Das Gefühl ist deutlich besser geworden“, beschreibt Adorf den Trainingsfortschritt. Aber trotzdem ist diesmal etwas anders. Der international mit unzähligen Medaillen dekorierte Routinier zählte in der Vergangenheit immer zu den heißen Goldanwärtern. „Ich bin in diesem Jahr zwar dabei, aber es wird eine Reise ins Unbekannte“, dämpft Adorf die Erwartungen und stellt sich eine wesentliche Frage: „Wozu wird mein Körper in der Lage sein?“



Zurück auf der Laufbahn: Friedhelm Adorf hat sich von seiner Muskelverletzung gut erholt, für die Weltmeisterschaft in Australien, die am 25. Oktober eröffnet wird, aber keine allzu großen Erwartungen. Foto: Wolfgang Birkenstock

Das Programm ist gewohnt umfangreich. Der Sprintspezialist der LG Sieg steht über 100, 200, 400, 4x100 Meter und im Weitsprung in den Meldelisten der Altersklasse M70 – und dort mit seinen Qualifikationsleistungen auch durchweg weit vorne. „Aber die stammen alle aus dem vergangenen Jahr und haben keine Aussagekraft über meinen momentanen Leistungsstand“, merkt Adorf an, der vor allem über 200 und 400 Meter noch

gänzlich im Dunkeln tappt. In der WM-Vorbereitung standen im Training lediglich Sprints über maximal 150 Meter auf der Tagesordnung.

Die besten Chancen rechnet er sich selbst mit der deutschen Sprintstaffel und möglicherweise auch im Weitsprung aus. In diesen beiden Entscheidungen gewann der Altenkirchener 2015 in Lyon den Titel. „Ich merke im Training, dass die Beschleunigung wieder da

ist. Das ist eine gute Voraussetzung für den Weitsprung.“

Die Entscheidung in der Grube überschneidet sich nach dem derzeitigen Stand des Zeitplans am 31. Oktober mit den Vorläufen über 200 Meter. „Sollte es dabei bleiben, muss ich abwägen, in welchem Wettkampf es mehr Sinn macht zu starten“, so Adorf, der den WM-Organisatoren bereits eine Änderung im Zeitplan vorschlagen hat.

Tom Kalender drückt beherzt aufs Gaspedal

Kartsport Nachwuchspilot aus Hamm freut sich auf dem Erftlandring über die Vizemeisterschaft

■ **Hamm/Kerpen.** Tom Kalender von DS Kartsport hat ein echtes Ausrufezeichen gesetzt. Der Nachwuchsfahrer aus Hamm raste beim ADAC-Kart-Bundesendlauf in Kerpen eindrucksvoll um die Kurven. Nach einem etwas verhaltenen Zeittraining setzte sich der Achtjährige in den Rennen in der Spitzengruppe fest und holte sich den inoffiziellen Titel des Vizemeisters. „Jedes Rennwochenende war und ist wichtig für mich. Ich möchte immer weiter an meinen Fähigkeiten arbeiten und mich Schritt für Schritt verbessern“, gab er vor dem Kräftemessen mit den besten Piloten aus den vier Regionalserien des ADAC bekannt. Es ist das erste volle Jahr im Kartsport für den jungen Piloten. Trotzdem machte der Bambini-light-Fahrer auf sich aufmerksam, schloss den westdeutschen ADAC-Kart-Cup als starker Fünfter ab und löste damit gleichzeitig das Ticket für den Bundesendlauf.

Mit einer gehörigen Portion Motivation und Vorfreude ging er in das Event auf dem 1107 Meter langen Erftlandring, der als eine der geschichtsträchtigsten Rennstrecken im Meisterschaftskalender gilt. Doch im Zeittraining lief es zunächst nicht wie gewünscht. Tom Kalender belegte den zwölften Rang: „Dennoch glaube ich, dass wir das mit harter Arbeit wieder hinbekommen und ich weiter nach vorne gelange.“ Seinen Worten ließ der ehrgeizige Nachwuchspilot der RSC-Westerwaldring unmittelbar Taten folgen. Im ersten Heat wurde er Fünfter, um dann noch einen Zahn zuzulegen. Wie entfesselt drückte er auf das Gaspedal und belegte im zweiten Vorlauf Rang zwei. „Ein richtig klasse Ergebnis – ich freue mich natürlich riesig“, jubelte er über die positive Überraschung. Als starker Dritter ging es in die Wertungsläufe am Sonntag. Dann wurde es ernst.

Unbeirrt setzte Tom Kalender vom DS Kartsport-Team seinen



Seine meisten Gegner sahen Tom Kalender in Kerpen nur von hinten.

Lauf in Kerpen fort und setzte sich an der Spitze der jüngsten Teilnehmer fest. Im ersten Rennen musste er sich lediglich einem Kontrahenten beugen und beendete den Wertungsdurchgang erneut auf dem zweiten Rang. Im letzten Rennen verlor er zu Beginn zahlreiche Positionen und fiel an das Ende des Feldes zurück. Im Anschluss setzte Tom noch einmal alles auf eine Karte und lieferte eine starke Aufholjagd ab – im Ziel reichte es zum sehr guten vierten Rang. Am Abend war die Freude über Platz vier der Gesamtwertung groß.

„Ich bin sehr zufrieden mit dem Verlauf des Wochenendes. Abgesehen vom Zeittraining habe ich in allen Rennen an der Spitze mitgemischt und gehörte zu den Besten. Die Konkurrenz war sehr stark. Am Ende Zweiter zu sein, ist fantastisch“, bilanzierte der junge Pilot.

Der Block kann bereits mithalten

Volleyball Etbachs Trainer sieht nach dem dritten Spiel weitere Fortschritte

■ **Mainz-Gonsenheim.** Das Ergebnis war das gleiche wie an den ersten beiden Spieltagen gegen den TV Bliessen II und die VSG Saarlouis. Die Oberliga-Volleyballer der SSG Etbach mussten am Samstagabend, infolge von krankheits- und berufsbedingten Ausfällen mit einem Rumpfteam von lediglich sieben Spielern angetreten, bei der zweiten Mannschaft der TGM Gonsenheim eine weitere 0:3-Niederlage (12:25, 20:25, 13:25) quittieren, aber das ist zumindest zum jetzigen Zeitpunkt der Saison noch nicht das entscheidende Kriterium, das für Trainer Fred Theis die entscheidende Rolle in der Betrachtung spielt. Dem erfahrenen Trainer ist bewusst, dass er in kleinen Schritten denken muss und ein Sieg seiner jungen Mannschaft einer faustdicken Überraschung gleichkäme. Erst recht gegen eine Mannschaft vom Format der Gon-

senheimer Zweitliga-Reserve. „So wie die Gonsenheimer gespielt haben, habe ich keine Zweifel daran, dass sie in dieser Saison ganz vorne dabei sein werden“, zeigte sich Theis beeindruckt von der Leistung der Landeshauptstädter.

Und auch sein eigenes Team stellte den Eitorfer zufrieden: „Wir können festhalten, dass sich die Fahrt nach Mainz für uns auf jeden Fall gelohnt hat. Wir nehmen viele Sachen mit, die uns in den kommenden Wochen wieder ein Stückchen weiterbringen werden.“ In verschiedenen Bereichen zeigte sich die Mannschaft in der Sporthalle an der Weserstraße bereits verbessert gegenüber den beiden vorangegangenen Heimmiedlerlagen. Ein klares Indiz dafür, dass das Team von der Sieg lernwillig und weit davon entfernt ist, gegen die überlegenen Kontrahenten den Kopf in den Sand zu stecken. Trai-

ner Theis präzisiert die Fortschritte: „Wir waren gegen Gonsenheim mental deutlich besser, reduzierten die Anzahl der Annahme- und Aufschlagfehler und haben uns insgesamt sehr gut verkauft. Auch diesmal gab es Schwächephasen im Angriff, aber das ist absolut zu verzeihen.“

In einer Disziplin begegnete die SSG der TGM, die in den ersten drei Saisonspielen erst einen Satz abgegeben hat, sogar auf Augenhöhe: beim Blocken. „Die Anzahl der Blocks war identisch mit der auf Gonsenheimer Seite“, stellte Trainer Theis zufrieden fest und lobte somit insbesondere die Leistung der beiden Mittelblocker Noah Schuller und Andreas Wassermann. René Weiss

SSG Etbach: Dyck, Wassermann, Schuller, Gerhards, Tjart, Schreiter, Hombach.



Stolz auf seine junge Mannschaft: Fred Theis hatte trotz der 0:3-Niederlage bei der TGM Gonsenheim II viel Lob übrig für sein Team. Foto: byLogi